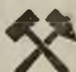
Laurahütte-Siemianowitzer Zeitung

Erscheint Montag, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und kostet vierzehntägig ins Haus 1,25 Zloty. Betriebsstörungen begründen keinerlei Anspruch auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Einzige älteste und gelesenste Zeitung von Laurahütte-Siemianowitz mit wöchentlicher Unterhaltungsbeilage.



Anzeigenpreise: Die 8-gespaltene mm-Zl. für Polnisch-Oberschl. 12 Gr., für Polen 15 Gr.; die 3-gespaltene mm-Zl. im Reklameteil für Poln.-Oberschl. 60 Gr., für Polen 80 Gr. Bei gerichtl. Beitreibung ist jede Ermäßigung ausgeschlossen

Geschäftsstelle: Siemianowice (Śląskie), ulica Bytomska (Beuthenerstraße) 2

Fernsprecher Nr. 501 — Fernsprecher Nr. 501

Nr. 32 — Mittwoch, den 26. Februar 1930 — 48. Jahrgang

Mißtrauensantrag gegen Arbeitsminister Prystor?

Ein Vorstoß der P. P. S. gegen das Kabinett — Die Oberstengruppe kündigt die Solidarität der ganzen Regierung für Prystor an — Der Wahlausgang in Sandomier

Warschau. In politischen Kreisen kursiert das Gerücht, daß die P. P. S. an der Freitagsitzung des Sejms ein Mißtrauensvotum gegen Arbeitsminister Prystor einbringen will. Die Oberstengruppe läßt gegenüber diesen Gerüchten erklären, daß sich die Regierung **Bartel** mit Prystor solidarisch fühlt und daß der Mißtrauensantrag eine Demission des ganzen Kabinetts nach sich ziehen wird. Hingegen ist man in oppositionellen Kreisen der Meinung, daß Prystor, infolge seiner Krankenkassenpolitik unhaltbar ist und nach seinem Ausscheiden aus der Regierung erst Bartel freie Hand zur Zusammenarbeit mit dem Sejm erhalten wird.

Die Wahlen in Sandomier

Warschau. Die durch Ungültigkeitserklärung der Wahlen im Wahlkreis **Sandomier** erfolgte Neuwahl am Sonntag, zeigt ein überraschendes Bild und einen Ruck nach **rechts**. Es machte sich eine Apathie der Wähler bemerkbar, weit über 52 000 sind im Verhältnis zu 1928 nicht mehr zur Urne gegangen. Nach den bisher vorliegenden Ziffern hat der **Bauernblock** 34 000 Stimmen und 2 Mandate erhalten, die PPS. 14 408 Stimmen und **ein** Mandat, verlor also ein Mandat im Verhältnis zu 1928, die Wyzwoleniegruppe erhielt 20 788 Stimmen und ein Mandat, verliert gleichfalls ein Mandat, der katholische Wahlblock erlangte 15 857 Stimmen und ein Mandat, besaß früher kein Mandat, die Juden haben nicht die erforderliche Mandatsstimmenzahl erhalten, die Kommunisten gingen mit 4420 Stimmen **leer** aus. Für die PPS. hat der Stimmenrückgang zur Folge, daß sie auch ein Mandat von der Staatsliste verliert, welches glücklicherweise dem Regierungssozialisten **Szczypiorski** abgenommen wird, der sich von der PPS.-Gruppe bei der Sezession getrennt hat. Im allgemeinen zeigt die Entwicklung eine **Wahlmüdigkeit** und einen **Ruck nach rechts**, was aus der Gesamteinstellung der dortigen Bevölkerung erklärlich ist.

Polens Streben zum Meer

Warschau. Am Sonntag hat in Gdingen in Gegenwart des polnischen Handelsministers **Kwiatkowski** und des Senatspräsidenten **Szymanski** eine große **Ostseekundgebung** zu Ehren des zehnjährigen Jubiläums des polnischen Zuganges zum Meer stattgefunden. Nach dem Festgottesdienst fand ein Vorbeimarsch der Marinetruppen, der Grenzwache, der Seeführer und verschiedener Jugendwehren und Wehrverbände statt. Der Handelsminister Kwiatkowski hielt eine Festrede, in der er u. a. mitteilte, daß die polnische Regierung in den letzten Tagen einen Vertrag über den Ankauf von drei neuen Dampfern abgeschlossen habe, die unter polnischer Flagge die Verbindung mit Uebersee aufrecht erhalten würden. Die polnische Handelstonnage werde dadurch um 45 000 To. **erhöht**. Der Minister schloß seine Rede mit dem Ausruf: „**Polen! Die Front nach der See!**"

Morddrohung gegen den früheren Präsidenten Coolidge

London. Der frühere amerikanische Präsident Coolidge hat bei seiner Ankunft in Los Angelos einen Brief erhalten, in dem die Drohung ausgesprochen wird, ihn zu erschießen. Es wird im Brief behauptet, daß ein bekannter Verbrecher aus den östlichen Staaten ihn erschießen wolle und dann fortgefahren: „Herr Coolidge wird die Rückreise im Sarge unternehmen." Die Behörden haben eine umfassende Untersuchung eingeleitet.

Aman Ullah in Konstantinopel eingetroffen

Konstantinopel. Der ehemalige König von Afghanistan, **Aman Ullah**, ist an Bord des Dampfers „Semiramis" am Montag hier eingetroffen. Er reist schon Dienstag weiter nach **Angora**, wo er Kemal Pascha besuchen wird. In türkischen diplomatischen Kreisen ist man der Ansicht, daß Aman Ullah die Reise zu dem Zwecke unternommen hat, die türkische Stellung für den Fall **seiner Rückkehr** nach Kabul zu sondieren.

Einberufung einer indischen Minderheitenkonferenz

London. Nach Meldungen aus **Neu-Delhi** ist von einer großen Reihe einflußreicher Personen, die **neun** verschiedenen Minderheiten in Indien angehören, ein Rundschreiben versandt worden, in dem die Einberufung einer Minderheitenkonferenz zur Erörterung der Verfassungsfragen vorgeschlagen wird. Vorläufig ist eine Zusammenkunft für den 1. März in Neu-Delhi anberaumt, um dann alle weiteren Schritte für die spätere große Konferenz zu beschließen. Den Minderheiten schwebt die Beteiligung und eine gewisse Einflußnahme auf die englisch-indischen Verhandlungen im Herbst dieses Jahres vor.

Noch keine Entscheidung im Reich

Schwierige Lage des Reichskabinetts — Der Polenvertrag gefährdet den Youngplan

Berlin. Das Reichskabinett wird, wie der „**Vorwärts**" berichtet, aller Wahrscheinlichkeit nach erst am Donnerstag die Beratungen der **Einnahmeseite** des Etats vornehmen können und möglicherweise im Laufe des Freitag zu einer **Entscheidung gelangen**. Erst dann werde man sich ein Bild davon machen können, wie es mit den Möglichkeiten steht, eine **Einigung der Regierungsparteien** auf dem Boden der Beschlüsse des Kabinetts herbeizuführen. Diese Hinausschiebung des Termins bedeute gleichzeitig auch eine Hinausschiebung der **Erledigung der Young-Gesetze**, da das Zentrum nach wie vor an der vorherigen Entscheidung über das Finanz- und Steuerprogramm festhält. Es kann also keine Rede davon sein, daß, wie man sich ursprünglich gedacht hatte, diese Gesetze bis zum Schluß des laufenden Monats **verabschiedet** werden.

Seit **mehreren** Tagen werde jetzt schon über das **polnische Liquidationsabkommen** verhandelt. Wenn der Reichsaußenminister nicht sehr bald eine Abtrennung des Liquidationsabkommens von den Young-Gesetzen kategorisch **ablehne**, dann bestehe die Gefahr, **daß sie zur Tatsache werde**. In diesem Falle würde es dahin kommen, daß der Vertrag mit Polen entweder **überhaupt scheitere**, oder daß er, was selbstverständlich in hohem Maße zu beklagen wäre, nur unter **starkem außenpolitischem Druck** zustande komme.

Die zweite Lesung des Young-Planes am 6. März?

Berlin. Wie die Telegraphen-Union aus parlamentarischen Kreisen erfährt, dürfte es als feststehend bezeichnet werden, daß die **zweite** bezw. **dritte** Beratung des Young-Planes und des Liquidationsabkommens mit Polen in dieser Woche im Plenum des Reichstages **nicht mehr stattfinden wird**. Voraussichtlich vom Dienstag ab, wird die **Deckungsfrage** und insbesondere auch die **Arbeitslosenversicherungsfrage** erneut Gegenstand der Erörterung innerhalb der Reichsregierung wie auch in den Fraktionen und in der interfraktionellen Besprechung sein.

Die **zweite Lesung** des Youngplanes wird aller Voraussicht nach erst am **Donnerstag nächster Woche**, also am **6. März beginnen können**. Man glaubt in der Reichsregierung nahestehenden Kreisen, daß bis dahin **eine Verständigung** zwischen der Reichsregierung und der Regierungsmehrheit über die Arbeitslosenversicherung und über die Deckungsfrage erfolgen wird.

Wieder Krise in Paris?

Das Kabinett Chautemps ohne Mehrheit

Paris. In der Sitzung, die die Kammergruppe der republikanischen Linken am Montag nachmittag abhielt, um ihre Haltung gegenüber dem neuen Kabinett festzulegen, wurde beschlossen, gegen die Regierung Chautemps zu stimmen. Auch die der Gruppe angehörenden früheren Minister werden ihre Stimme gegen die Regierung abgeben. **Tardieu**, der auch der Gruppe der republikanischen Linken angehört, nahm aus Gesundheitsrücksichten an der Sitzung **nicht** teil.

Durch den Beschluß der republikanischen Linken wird die Lage des neuen Kabinetts außerordentlich **kritisch**, da das Vertrauensvotum in erster Linie von der Haltung dieser Gruppe abhängt.

Paris. Ueber den Kabinettsrat, der am Montag vormittag im Innenministerium stattfand, wird gemeldet: Der Kabinettsrat hat sämtliche Fragen geprüft und besprochen, die in der **Regierungserklärung** aufgeworfen werden. Der Wortlaut dieser Erklärung wird in dem am Dienstag vormittag im Elysee stattfindenden Ministerrat festgelegt werden. Der Kabinettsrat hat sich außerdem mit der innen- und außenpolitischen Lage beschäftigt, insbesondere mit den Fragen, die sich auf die Londoner und Genfer Konferenz beziehen.

Nach Beendigung des Kabinettsrates fand eine Aufnahme für den Sprechfilm statt, wobei Chautemps folgende Erklärungen abgab: Die soeben gebildete Regierung wird sich am Dienstag der Kammer vorstellen. Sie wird sich auf eine republikanische Mehrheit stützen und hat das größte Vertrauen in den Ausgang des Kampfes, der sich entspinnen wird.

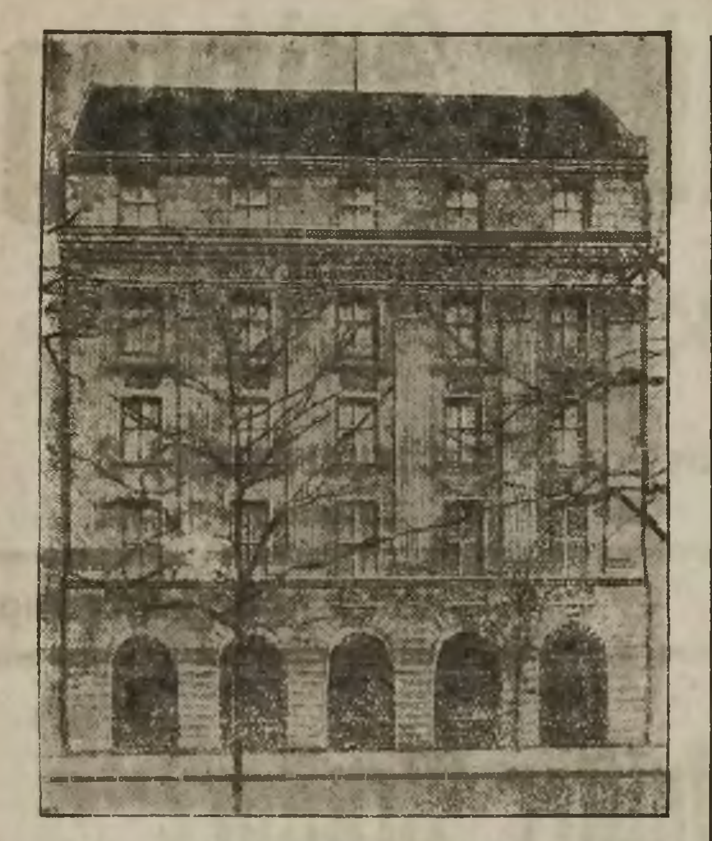
Litwinows Antwort an Borah

Neuyork. Auf die telegraphische Anfrage, die Senator **Borah** an das Moskauer Außenkommissariat wegen des Schicksals der von den Sowjetbehörden verhafteten Rabbiner gerichtet hatte, ist nun die Antwort von Litwinow eingetroffen. Litwinow teilt darin mit, daß von den 14 verhafteten Rabbinern nur noch drei festgehalten werden. Borah hat sich nach Empfang dieser Mitteilung dahin geäußert, er glaube nicht, daß die drei Verhafteten in Gefahr kommen könnten, hingerichtet zu werden.



Ehezwist des Thronfolgerpaares von Monaco

Prinzessin Charlotte, die einzige Tochter des Fürsten Louis von Monaco, hat durchgesetzt, daß ihr Gatte, ein Graf Polignac, das Land verlassen mußte. Erst nach Erfüllung dieser kategorischen Forderung kehrte die scheinbar in jeder Beziehung sehr selbständige Prinzessin von einer Reise zurück, die sie mit ihrem Arzt nach einem italienischen Badeort unternommen hatte. Die Aufnahme zeigt das Thronfolgerpaar in einer weniger kritischen Zeit.



Mit der Preußischen Pfandbriefbank fusioniert

hat sich die Preußische Centralbodenkredit-A.-G., deren Berliner Verwaltungsgebäude unser Bild zeigt.

Die Arbeit der Zollfriedenskonferenz

Genf. Die Zollfriedenskonferenz hat sich in sechs geschlossenen Sitzungen tagende Unterausschüsse aufgelöst. Der Hauptausschuß für die Ausarbeitung des Zollwaffenstillstands-Abkommens hat seinerseits drei Unterausschüsse, für die Aufnahmeregelung, die besonderen Hemmungen und die besonderen Beziehungen zu den außerhalb eines Zollwaffenstillstandes stehenden Mächte eingesetzt. Der Vertreter der japanischen Regierung gab erstmalig eine kurze Erklärung ab, nach der Japan zwar einen Zollfrieden zwischen allen europäischen Staaten begrüßen würde, jedoch seinen Beitritt von dem der großen außereuropäischen Staaten wie China, Australien, Indien und der Vereinigten Staaten abhängig machen müsse. Die Arbeiten der sechs Unterausschüsse werden voraussichtlich die ganze Woche in Anspruch nehmen. In der nächsten Woche sollen sodann die zwei Hauptausschüsse von neuem zusammentreten. Ein Abschluß der Zollfriedenskonferenz wird kaum vor Mitte März erwartet. Das Ergebnis dürfte in der Richtung eines Abkommensentwurfes für einen Zollwaffenstillstand und allgemeiner Richtlinien für die weiteren Regierungsverhandlungen zur endgültigen Herabsetzung der Zolltarife liegen.

Der letzte Gang des Zigeuner-Primas

150 000 Teilnehmer — 14 Schwerverletzte

Budapest. An der Beerdigung des Zigeunerprimas Bela Raditsch nahmen am Montag etwa 150 000 Menschen teil, eine Menschenmenge, wie sie seit der Beerdigung Ludwig Kossuths in Budapest nicht gesehen wurde. Die Polizei erwies sich vollständig machtlos und wurde von der Menge einfach mitgerissen. Das Mikrophon, das die Feierlichkeiten für den Rundfunk übermitteln sollte, wurde abgerissen. Kandelaber wurden umgeworfen und selbst der Sarg wurde bedroht, so daß 4 Polizisten ihn mit größter Mühe in die Halle schaffen konnten, wo der Geistliche eine kurze Trauerrede hielt. Danach wurde der Sarg zu Grabe getragen. Nicht einmal die Familienmitglieder konnten in die Nähe des Grabes gelangen und von den 300 Zigeunern gelangten nur 30 an das Grab, während den übrigen in dem Gedränge ihre Instrumente zerdrückt wurden. Die letzten Spuren jeglicher Ordnung verschwanden nach Beendigung der Trauerfeierlichkeiten. Die Rettungsgesellschaft mußte zu 30 Hilfeleistungen herangezogen werden. 14 Personen wurden bei dem riesigen Gedränge schwerverletzt und mußten ins Krankenhaus geschafft werden. Die Zahl der Leichtverletzten kann nicht einmal annähernd bestimmt werden.

Die Beerdigung, die für 3 Uhr nachmittags angesetzt war, konnte erst um 6 Uhr abends beginnen.

Dr. Schacht nach Rom abgereist

Berlin. Zur Teilnahme an der für Mittwoch in Aussicht genommenen Besprechung der Vorsitzenden der Emissionsbanken der sechs Staaten, die die Bank für internationalen Zahlungsausgleich gründen, ist Reichsbankpräsident Dr. Schacht am Montag nach Rom abgereist.

Schobers Erfolg

Einigung über den deutsch-österreichischen Handelsvertrag.

Berlin. Amtlich wird mitgeteilt: Die politischen Besprechungen zwischen dem österreichischen Bundeskanzler Dr. Schober und der deutschen Reichsregierung wurden in der Reichskanzlei zu Ende geführt. An den Besprechungen, die unter dem Vorsitz des Reichskanzlers Müller stattfanden, nahm der gleiche Kreis von Teilnehmern wie am vergangenen Sonnabend teil. Der Sonntagsitzung waren am gestrigen Sonntag Einzelbesprechungen wirtschaftspolitischer Art vorausgegangen. Auf dieser Grundlage konnte in der heutigen Aussprache über den geplanten Handelsvertrag zwischen Oesterreich und Deutschland eine Einigung über die wichtigsten, bisher noch offenen Fragen, erzielt werden. Es kann daher mit Bestimmtheit erwartet werden, daß der österreichische Handelsvertrag binnen Kurzem zum Abschluß gelangen wird. Die noch zu bereinigenden Einzelfragen werden sofort nach Beendigung der Genfer Zollfriedenskonferenz durch die beiden Abordnungen erledigt werden.

Wiederaufnahme der Flottenkonferenz am Donnerstag?

Paris. Die Londoner Flottenkonferenz, die wegen der französischen Ministerkrise bis zum Mittwoch vertagt worden war, wird ihre Arbeiten voraussichtlich am Donnerstag wieder aufnehmen können, da es den französischen Unterhändlern unmöglich ist, vor Mittwoch abend in London einzutreffen.

Monopolvertrag des schwedischen Zündholztrustes mit Danzig

Berlin. Am Montag, den 24. Februar hat die schwedische Großzündholzgesellschaft (Kreuger) mit dem Freistaat Danzig einen Monopolvertrag über die Herstellung und den Verkauf von Zündhölzern auf die Dauer von 35 Jahren abgeschlossen. Die Zündholzgesellschaft leistet an Danzig eine einmalige Zahlung von 1 Million Danziger Gulden und gewisse Jahreszahlungen. Außerdem gewährt die Zündholz-Gesellschaft Danzig eine Anleihe von einer Million Danziger Gulden zu 6 v. H. bei einem Ausgabekurs von 93 v. H. Der Vertrag tritt in Kraft, sobald er vom Danziger Parlament ratifiziert ist.

Studenten filmen

Die Geographische Arbeitsgemeinschaft an der Universität Berlin führte ihre ersten Filmversuche vor. Das Ziel ist: der Film als wissenschaftliches Hilfsmittel, von Wissenschaftlern angewandt. Gezeigt wurden Exkursionsfilme, die von Studenten aufgenommen wurden, der von einem Mitglied der Expedition aufgenommene Expeditionsfilm der deutschen Grönlandexpedition von 1929 und, zum Vergleich, zwei Lehrfilme der Ufa. Die Filme der Studenten von der Braunkohlengrube „Theodor" in Bitterfeld, vom Flundernfang an der Ostsee und von den Ausgrabungen in Ephesus sind zunächst noch hilflose Versuche von größtenteils privatem Charakter. Der Expeditionsfilm jedoch ist durchaus ernsthaft zu werten. Er begleitet tagebuchartig die kleine Gruppe von deutschen Forschern auf ihren Geländeerkundungen, die sie für die Hauptexpedition, welche 1930 ausgeführt werden soll, an der Grönlandküste in den Einfjords und ein Stück auf dem Binnenlande unternehmen. Die schlichte Berichtsform unterscheidet diesen Film von allen Expeditionsfilmen, die von Kameraleuten gedreht wurden. Die Schwierigkeiten bei den Aufnahmen — sie durften unterwegs nicht aufhalten, und nichts wurde gestellt oder sonst vorbereitet — haben den Charakter des Films mitbestimmt. Dieser Film zeigt, wie wertvoll es sein könnte, wenn ernsthaften Arbeitsgruppen von der Filmindustrie Material und Apparatur zur Arbeit zur Verfügung gestellt und den Laienoperateuren einige rein technische (aber nur solche) Tips für Aufnahmen gegeben würden.

Schwere Folgen eines Scherzes

Am Montag wurde im Dorfe Grzymiszek, Kreis Konin, bei dem Bauern Stefan Kurzawa Hochzeit gefeiert, auf der es hoch herging. Einer der Gäste namens Jan Jamiello aus dem Dorfe Wierzbinna führte den nicht mehr ganz nüchternen Hochzeitsgästen Fakirkunststücken vor und produzierte sich auch als Feuerfresser. Er nahm Benzin in den Mund, das er anzündete, worauf er die Flamme gegen die Neuvermählten blies. Plötzlich fingen die Kleider des jungen Paares Feuer und bevor man dieses unterdrücken konnte, hatten sowohl der junge Kurzawa als auch seine Frau schwere Brandwunden erlitten und mußten nach dem Koniner Krankenhaus überführt werden. In der Wohnung entstand ein Brand, der sich mit derartiger Schnelligkeit ausbreitete, daß in wenigen Minuten das ganze Wohnhaus in Flammen stand. Die ongeheiterten Hochzeitsgäste konnten zur Rettung des Hauses nicht viel beitragen und das entfesselte Element breitete sich auf die Wirtschaftsgebäude des Kurzawa und auf die Nachbargebäude aus. Als die Feuerwehr eintraf, brannten bereits vier Gehöfte lichterloh. Sie konnten auch nicht mehr gerettet werden. Den Anstrengungen der Wehr ist es aber gelungen, eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Der Brandschaden beläuft sich auf etwa 180 000 Zloty. Der unglückliche „Fakir" ist verhaftet worden.

Elf Personen unter Kohlenmassen begraben

Neuyork. Infolge Bruches eines Stahlträgers stürzte in einem Kohlenlager des Stadtteiles Bronx eine Lawine von Kohle auf den Hof herab. Dabei wurden mindestens elf Personen verschüttet. Bisher konnten zwei Tote geborgen werden. Die Rettungsarbeiten werden mit Nachdruck betrieben, und man sucht die übrigen Opfer mit Dampfschaufeln zu befreien. Es besteht jedoch wenig Hoffnung, sie lebend zu bergen.

Erdbeben an der italienischen Küste

In Catanzaro Marina (Italien) wurde ein Erdbeben verspürt. Das Meer drang in die Stadt ein und überschwemmte die Straßen und Plätze. Die Bewohner Catanzaro Marinas flüchteten in die höhergelegenen Teile der Stadt. In der Gegend von Santa Eufemia hat das Erdbeben Verkehrsstörungen verursacht.



URHEBERRECHTSSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, WERDAU SA

(45. Fortsetzung.)

Er fühlte sich noch immer stark, aller Schicksalsschläge zum Trotz, aber diese Mitteilung machte nun doch seine Knie zittern. Er mußte sich einen Stuhl an den Tisch rücken und sich darauf niederlassen. Lore-Lies, die zarte, liebebedürftige Frau, hatte ihm einen Enkel geboren und seinem zweiten Sohne — mit einem Ruck erhob er sich. — Er nannte nur mehr zwei Söhne sein eigen. Der dritte, der Vater dieses Kindes, war tot. Er sah ihn gegen die Wand gelehnt, seine Schuld bekennend. „Ich habe Ernsts Frau im Arm gehalten." Da war seine Faust gefallen.

Die Schuld hatte sich hernach als viel weniger schwer hingestellt. Aber immerhin! Ernsts Leben war mit einem Haar daran gehangen. Ein Mann, der sich so wenig beherrschen konnte, daß er seines Bruders Weib in die Arme riß und sie mit Küssen beschmutzte, gehörte ausgestoßen aus dem Kreise der Familie, ehe er Verderben und Fäulnis weiterzutragen vermochte.

Das Gesicht des Generals war hart dabei geworden. Er hatte dem verlorenen Sohne bisher kaum einen Gedanken geschenkt. Und nun war dieser Vater geworden — Vater des Knaben, der sein Enkel und Lore-Lies' Sohn war.

Vielleicht wäre er zu retten gewesen, wenn Lore-Lies ihm ihr Geheimnis geoffenbart hätte. — Aber für derlei Erwägungen war es nun ein für allemal zu spät! — Es blieben nur mehr Trümmer und Stückwerk, und darunter lag sein Sohn begraben. — „Sein Sohn!" — Er hatte ihm den Vaternamen verwehrt, aber aus seinem Gedächtnis und aus seinem Herzen vermochte er ihn nicht zu löschen. Es war Ebrachsches Blut, das in dem Verlorenen pulste.

Was würde das Schicksal seinem jüngsten Enkel vorbehalten? Er empfand ein Bedürfnis, ihn zu sehen und Lore-Lies ein Wort der Liebe und des Dankes zu sagen, aber sie hatte keinerlei Adresse angegeben. Der Stempel zeigte nur die Bahnpost München—Berlin.

Warum hielt sie ihren Aufenthalt so geheim? Wohl nur deshalb, daß Max nichts von dem Kinde erfuhr, das sie ganz und allein für sich haben wollte.

Mit allen diesen Erwägungen hatte er gar nicht darauf geachtet, daß die Zeiger der Uhr bereits gegen die achte Stunde rückten. Um ein halb sieben pflegte Rita sonst zu Hause zu sein.

Das Mädchen kam, zu fragen, ob er zu speisen wünsche. Er verneinte. Sie sollte erst servieren, wenn die gnädige Frau zurück wäre.

Um neun Uhr überfiel ihn eine treibende Unruhe. Er trat ans Fenster und sah in das Flockengewirbel. Die Laternen sahen aus wie Leuchtkäfer in einer blütenüberschneiten Landschaft. Mit tausend feinen Füßchen trabbelten die Strahlen in das Dunkel. Ab und zu huschte eine Gestalt vorüber, ein Auto bellte, nordlichtartig wob das Lichtermeer des Zentrums der Stadt einen Strahlenkranz um den Himmel.

Der Vorgarten lag in weißlichem Dämmer. Aus dem Erdgeschoß rann ein grünliches Licht und zeichnete ein leuchtendes Viereck auf die helle Schneedecke, die über den kleinen Platz gespannt lag.

Wo blieb sie? Gab es vielleicht noch Stunden, in denen sie vergaß, daß sie eine Ebrach war? Er hörte das Hämmern seines Blutes, aber es war nicht die Erregung über ihr Ausbleiben, sondern die Scham vor sich selbst. Seit acht Wochen wohnte er nun mit ihr zusammen, nicht einmal, daß sie ihm Gelegenheit gegeben hätte, anders als mit Achtung von ihr zu denken, an den Vormittagen saß sie auf ihrem Zimmer und schuf aus Spitzen, Schleifen, Bändern und Blumen die entzückendsten Hutgebilde für Grünfelds Modesalon. An den Nachmittagen pflegte sie ihm stets erst Bescheid zu tun, wohin sie ging und was sie vor hatte. Sie war jederzeit für ihn erreichbar.

Er hatte sie einmal gebeten, dies zu unterlassen. „Du bist mir keine Rechenschaft schuldig, Rita!" Da war sie ganz erstaunt gewesen: „Vater, du mußt doch wissen, wo du mich finden kannst!" So war es beim alten geblieben. Heute hatte sie ihm gesagt, daß sie neue Wintermodelle abzuändern und dann zu probieren hätte. „Um sechs Uhr, spätestens ein halb sieben, bin ich zurück."

Nun ging es gegen zehn Uhr, und sie war noch immer nicht gekommen.

Mit einem Aufatmen verließ er seinen Platz am Fenster. Denn drunten fuhr eben ein Schlitten vor. Er sah ihre schlanke Gestalt herausspringen und den Kutscher entlohnen. Eilig ging er zum Ofen und warf ein neues Scheit in die Glut. Sie war gewiß ganz durchfroren.

Dann ihr bekanntes Klingelzeichen: kurz und befehlend.

Aber es dauerte lange, bis sie umgekleidet zu ihm ins Zimmer trat. Er bemerkte mit Schrecken, daß sie Rot auf ihre Wangen aufgetragen hatte. Das war noch nie vorgekommen. Sie haßte jede Schminke. Ihre Augen gingen zuerst ruhig über ihn hin, dann wandte sie sich ab; sie drückte, in den Spiegel sehend, ihr Haar zurecht und ließ sich am Tische nieder. Er merkte, wie sie ein über das andere Mal vor Frost zusammenschauerte.

„Du bist krank, Rita!"

„Nein! Nur ganz durchfroren!"

„Ich mache dir Glühwein!"

„Laß das die Lisbeth tun."

„Ich finde die Mischung besser," sagte er und verließ das Zimmer.

Sie drückte beide Handflächen gegen die Schläfen und sah ins Leere. Schrecklich war das heute gewesen, ganz einfach schrecklich! Was konnte man tun, um ihn zu retten? Dann griff sie nach dem Briefe, den der General auf dem Tische liegen gelassen hatte. Ohne nach Adresse und Handschrift zu sehen, zog sie das Blatt heraus — — — „Geliebter Vater!" — — So hatte Ernst doch nie geschrieben! Immer nur — — ihre Augen suchten nach der Unterschrift: „Deine Lore-Lies". Die wenigen Zeilen zu lesen war nur ein Augenblick. Der Schwiegervater und sie hatten sich niemals irgendwelche Briefe vorenthalten.

Ihre Lippen formten einen leisen Ton. Sie hörte den General aus der Küche kommen, steckte den Brief zurück und legte ihn auf seinen alten Platz am Tische.

Als Ebrach eine Minute später eintrat, stand seine Schwiegertochter, ihm den Rücken wendend am Ofen und hielt die Hände gegen die wärmestrahlenden Kacheln.

„Frierst du noch?" erkundigte er sich teilnehmend und trug ihr den Glühwein hinter den Platz.

Sie nickte. Ohne ihn anzusehen, griff sie nach dem Glase. Er trat an den Tisch zurück, sah den Brief und war dankbar, daß sie ihm den Rücken wandte. So konnte er ihn unbemerkt in die Tasche gleiten lassen.

„Ernst hat seit vier Tagen keine Nachricht mehr gegeben!" sagte er.

Sie wandte sich halb nach ihm um. „Findest du nicht auch, Vater, daß wir herzlich wenig Korrespondenz bekommen? Karl und Leno scheuen das Schreiben als bekäme man krumme Finger davon. Gerda schickt ein Telegramm wenn sie etwas wissen will. Seit Trude in Dorfbach ist und sich von ihrem Doktor verhätscheln läßt, hat sie noch keine zwei Briefe gesandt. Hinter Max holt du selbst alle Brücken zerbrochen —," einen Augenblick wartete sie, was er sagen würde und als er schwieg fuhr sie gleichmütig weiter: „Weißt du irgend etwas von Lore-Lies?" —

Sie stand jetzt so, daß sie ihm das volle Gesicht zuwandte. Er las in ihren Augen nichts als die Erwartung auf die Frage, die sie gestellt hatte. **(Fortsetzung folgt.)**

Laurahütte u. Umgebung

Silberhochzeit.

=o= Am gestrigen Montag, den 24. Februar, feierte das Urbaniok'sche Ehepaar, wohnhaft auf der Barbarastraße in Siemianowitz, seine silberne Hochzeit.

40 stündiges Gebet.

s. Die St. Antoniusparochie hält schon in dieser Woche das 40stündige Gebet ab. Die Andachten werden zahlreich besucht. Auch für die Kinder der Schulen sind Betstunden eingesetzt worden. Am heutigen Dienstag finden die Schlußandachten statt und zwar um 5 Uhr die deu. .e und um 6 Uhr die polnische. In der hiesigen Kreuzkirche finden die Andachten erst am kommenden Sonntag statt.

18 581 Wähler in Siemianowitz.

=o= Auf Grund der in diesen Tagen ausliegenden Wählerlisten zählt die Gemeinde Siemianowitz insgesamt 18 581 Wähler. Dieselben verteilen sich auf die einzelnen Wahlbezirke wie folgt: Wahlbezirk 1 (Wahllokal ist Zimmer 11 des Gemeindeamts) 1652 Wähler, Wahlbezirk 2 (Wahllokal: Schule Mickiewicza auf der ul. Michalkowicka) 1608 Wähler, Wahlbezirk 3 (Gymnasium auf der ul. Pocztowa) 1219 Wähler, Wahlbezirk 4 (Schule Piramowicza auf der ul. Stabika) 1417 Wähler, Wahlbezirk 5 (Restaurant Prochotta auf der ul. Hallera) 1149 Wähler, Wahlbezirk 6 (Schule Jadwigi auf der ul. Pszczelnicza) 1289 Wähler, Wahlbezirk 7 (Bibliothek T. C. L., ul. Dworcowa) 992 Wähler, Wahlbezirk 8 (Restaurant Grzondziel, ul. Matejki) 1368 Wähler, Wahlbezirk 9 (Schule Kopernika auf der ul. Jerzego) 1183 Wähler, Wahlbezirk 10 (Schule Konarskiego, ul. Stabika) 1207 Wähler, Wahlbezirk 11 (Schule Staszyca auf der ul. Polna) 1296 Wähler, Wahlbezirk 12 (Wahllokal ist die evangelische Schule (Reja) auf der ul. Szkolna) 1299 Wähler, Wahlbezirk 13 (Schule Kosciuszki auf der ul. Szkolna) 1403 Wähler und Wahlbezirk 14 (Schule Jagielly, ul. Szkolna) 1439 Wähler. Auf Grund der Wählerzahl sind etwa 775 Stimmen für ein Mandat notwendig, da die Gemeindevertretung in Siemianowitz aus 24 Mitgliedern besteht.

Bestandene Gesellenprüfung.

=o= In den Räumen der Handwerkskammer in Kattowitz bestand die Gesellenprüfung im Maschinenschlosser-Handwerk der Lehrling Karl Botte aus Michalkowitz.

Flotte Arbeit beim Finanzamt Siemianowitz.

=o= Es wird oft und nicht Recht darüber geklagt, daß die Finanzämter die Erledigung von Eingaben sehr in die Länge ziehen. Mit Recht ist auch gesagt worden, daß eine Beschleunigung der Erledigung sehr angebracht wäre. So schnell jedoch wie das Finanzamt Siemianowitz letzthin eine Eingabe erledigt hat, dürfte es kaum eine andere Stelle fertig bringen. Uns liegt ein Schreiben des Finanzamts Siemianowitz vor, datiert vom 24. Oktober 1929, das Bezug nimmt auf einen Antrag eines Siemianowitzer Bürgers vom 26. Oktober 1929, und welcher allerdings erst am 11. Januar 1930 in seine Hände gelangt ist. Das Finanzamt Siemianowitz hat es also fertig gebracht, ein Schreiben schon zwei Tage früher zu beantworten, als es selbst dieses erhielt.

Vom Auto tödlich überfahren.

=o= Auf der Chaussee Kattowitz—Siemianowitz wurde in der Nähe von Hohenlohehütte in der Nacht zum Sonntag zwischen 12 und 1 Uhr der Arbeiter Josef Wonsik, zuletzt wohnhaft in Beuthen, tot aufgefunden. Die polizeilichen Ermittelungen ergaben, daß W. von einem Auto überfahren und am Kopf so schwer verletzt wurde, daß der Tod nach wenigen Minuten eingetreten sein muß. Der gewissenlose Chauffeur ließ sein Opfer auf der Straße liegen und raste weiter. Da um diese Zeit diese Chaussee wenig belebt ist, wird es sehr schwer fallen, diesen gewissenlosen Chauffeur zu ermitteln. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und vier unmündige Kinder.

Immer weiter Feierschichten.

s. Die Feierschichten wollen nicht enden. Im Gegenteil, immer neue werden eingesetzt, zum Leidwesen der Arbeiter und der Geschäftswelt. Nebst den anderen Betrieben hat auch die Fitznersche Kesselfabrik Feierschichten eingelegt. In vergangener Woche wurde nur an drei Tagen gearbeitet.

Kein Bauplatz.

=s= Vor der ersten wirtschaftlichen Krisis im Jahre 1923 beabsichtigte die Laurahütte eine Erweiterung des Werkes an der Kattowitzerstraße nach Westen zu. Es war geplant, die Kattowitzerstraße in der Nähe des Hilgerplatzes abzugrenzen und man schuf dafür parallel die Hüttenstraße. 8 Beamtenhäuschen wurden eingerissen. Leider kam es anders. Der freigewordene Platz mußte zu einer Grünfläche umgebaut werden. Die Gemeinde geht sogar noch weiter und bepflanzt in diesem Jahre die Fläche mit Bäumchen. Ebenso kommen Ruhebänke zur Aufstellung. Daraus ist zu schließen, daß die Verwendung der Fläche als Bauplatz nicht mehr in Erwägung gezogen wird. Allerdings wäre es vorteilhafter gewesen, wenn noch die 8 Häuser gestanden hätten.

Vorstandssitzung.

s. Am heutigen Dienstag findet im Vereinslokal Budelko, Cafee Warszawska, Schloßstr., eine wichtige Vorstandssitzung des Amateur-Boxklubs statt. Beginn 7 Uhr abends.

Maskenball.

s. Der hiesige Gesangverein „Freie Sänger" veranstaltet am kommenden Sonnabend, den 1. März, im Geislerschen Saale in Bittkow den zweiten Maskenball. Die Vorbereitungsarbeiten zu diesem Feste sind bereits im Gange. Einladungskarten sind bei den Vorstandsmitgliedern zu haben.

Faschingsvergnügen im St. Cäcilienverein.

=o= Am Sonntag, den 23. d. Mts., veranstaltete der St. Cäcilienverein an der Kreuzkirche in Siemianowitz im Generlichschen Saale sein diesjähriges Faschingsvergnügen, welches sich eines recht guten Besuches zu erfreuen hatte. Zur Aufführung gelangte „Frühlingszauber" für gemischten Chor und Orchesterbegleitung, wofür die Sänger reichen Beifall ernteten. Das einaktige Singspiel „Zigeunerblut", welches recht flott gespielt wurde, fand reichen Beifall, ebenso die humoristische Szene „Ein Ständchen". Die Leistungen aller Mitwirkenden waren über alles Lob erhaben. In einer Tanzpause konnten die Teilnehmer noch einem Schweineschlachten beiwohnen, welches wahre Lachsalven entfesselte. Das Schweinschlachten ging so flott von statten, daß bereits nach einigen Minuten die „Warmen Wiener" verspeist werden konnten. Von Anfang an herrschte eine heitere, gemütliche Feststimmung, welche die Teilnehmer bis in die frühen Morgenstunden beim Tanz zusammenhielt. Doch zu schnell vergingen die schönen Stunden und niemand wollte es wahr haben, als die Polizeistunde schlug.

35 jähriges Bestehen der Lutherkirche

s. Am 20. Februar waren es 35 Jahre her, seitdem die Lutherkirche geweiht wurde. Am vergangenen Sonntag wurde des Tages im feierlichen Gottesdienst gedacht. Wohl mancher besinnt sich noch darauf, wie damals 1895 die Gemeinde in feierlichem Zuge von der heutigen Oberbergdirektion herabzog, wo man mehr als 20 Jahre lang in dem ehemaligen Zechenhaussaale der Laurahütte-Grube die Gottesdienste gehalten hatte. Wie viele aber sind schon hinübergegangen von denen, die jenen Tag festlich mitbegangen haben! Auch von den Männern, die vor 35 Jahren zum ersten Male der Gemeinde gedient haben durch die Predigt des Wortes Gottes sowie durch Orgelspiel und Leitung des Kirchenchores, ist keiner mehr unter den Lebenden. Pastor Spindler und Rektor Scholz sind schon heimgegangen, ebenso wie der Mann, der sich in ganz besonderem Maße um die hiesige evangelische Kirche verdient gemacht hat, der Kommerzienrat Wilhelm Fitzner. Aber die Treue und Liebe zu ihrer Kirche ist in der hiesigen evangelischen Gemeinde unverändert geblieben und findet bis in unsere Tage hinein lebhaften Ausdruck. Es sei nur erwähnt, daß aus Anlaß des diesjährigen Kirchweihfestes der Kirche durch zwei treue Mitglieder der Evang. Frauenhilfe eine außerordentlich kostbare handgearbeitete Altardecke geschenkt worden ist. Vor allem aber ist in der letzten Zeit die vor 10 Jahren begonnene Ausmalung der Kirche in aller Stille beendet worden, wiederum ein Geschenk von der Familie, der die Lutherkirchengemeinde schon so viel zu verdanken hat. Bisher war noch immer die Orgelwand leer geblieben. Nun ist auch diese Stelle geschmückt und man kann wohl sagen, da dieses Gemälde den Beschauer am unmittelbarsten anspricht. Man sieht rechts von der Orgel Maria mit dem Kinde in den Armen; mit zärtlicher Liebe und Bewunderung ruht der Blick der Mutter auf dem Gottesgeschenk, das ihr beschert ward. Links von der Orgel ist die Hirtenszene dargestellt. Erschreckt, betroffen und geblendet strecken die schlichten Männer ihre Hände aus gegen den Engel, der ihnen die frohe Botschaft bringt: „Euch ist heute der Heiland geboren". Diese beiden Szenen, die durch das Orgelgehäuse getrennt sind, werden oben miteinander verbunden durch die Menge der himmlischen Heerscharen, die singend und musizierend die Orgel umrahmen — eine überaus glückliche Losung der Raumfrage. Frau Margret Hahn-Spindler hat hier in der Tat ein Meisterwerk geschaffen. Durch eine geschickt angebrachte künstliche Beleuchtung kommt das große Gemälde ganz besonders bei den Abendgottesdiensten zu ganz wundervoller Wirkung. Es wird kaum in der ganzen Wojewodschaft, ja darüber hinaus, eine Kirche geben, die einen ähnlichen ganz neuzeitlichen, farbenfreudigen und eindrucksvollen Gemäldeschmuck aufzuweisen hat wie die hiesige Lutherkirche.

Laurahütter Sportspiegel

Der K. S. „07" erzwingt in Zalenze ein Unentschieden — „Iskra" und „Slonsk" geschlagen — Der Laurahütter Hockeyklub zum ersten Eishockeyspiel nicht angetreten

K. S. 07 Laurahütte — Zalenze 06 3:3 (3:1).

=s= Auf den Ausgang dieses Treffens war man allseits gespannt, da beide Vereine augenblicklich über sehr gute Mannschaften verfügen. Das unentschiedene Ergebnis zeugt wiederum davon, daß die A-Klassenvereine von Polnischoberschlesien in Spielstärke vollkommen gleichstark sind. Man vergleiche nur die Resultate der letzten Begegnungen, wie Alpine — 1. F. C.-Kattowitz 3:3; 1. F. C.-Kattowitz — 07 Laurahütte 2:2, 1. F. C.-Kattowitz — Zalenze 06 und noch andere und man kommt zu der Tatsache, daß sich diese Vereine in Puncto Können nichts vorzuwerfen haben. Das obige Treffen, welches annähernd 700 Menschen trotz der kalten Witterung auf die Beine brachte, war reich an interessanten Spielmomenten. Beide Vereine stellten ihre besten Leute ins Feld, die aufopfernd vom ersten bis zum letzten Augenblick kämpften. Bei Nullsieben war diesmal kein schwacher Punkt festzustellen. Alles klappte wie am Schnürchen. In besonders guter Verfassung war der gesamte Sturm, aber nur in der ersten Spielhälfte. Aufmerksam spielte diesmal wieder die Hinterdeckung. Leider können in Zukunft die bekannten Kämpfer wie Dyrdek und Kramer nicht mehr mitwirken, da sie zum Militärdienst einberufen werden. Dadurch verliert der Laurahütter Veteranverein zwei seiner besten Leute.

Zalenze 06 stellte eine gute, physisch kräftige Mannschaft ins Feld. In guter Verfassung befand sich die Läuferreihe und der Innensturm. Sehr gut war auch Wüstholz im Tor. Trotzdem die Mannschaft durchweg hart spielt, überschreitet sie trotzdem nicht die Grenzen der Fairneß. Diese gute Eigenschaft verdient besonders hervorgehoben zu werden. Der Spielverlauf selbst war, wie schon oben erwähnt, interessant und spannend. Gleich nach dem Beginn zogen die Laurahütter vor das Tor der Gastgeber und setzten sich bei diesem auf eine Zeitlang fest. Harte Arbeit mußte in dieser Zeit die Hinterdeckung von Zalenze verrichten. In der 8. Spielminute konnte sie jedoch nicht verhindern, daß ein scharf geschossener Ball des Halblinken von 07 im Wüstholz's Kasten landete. Nach dem Wiederanstoß versuchten die Platzbesitzer mit aller Macht auszugleichen, doch Kramer im Tor rettete alles, was zu retten war. Mehrere Ecken auf beiden Seiten wurden nicht verwandelt. In der 16. Minute trat für die Nullsiebener ein Verhängnis ein. Funte 07's Läufer wehrte in einer schlechten Lage einen Ball so unglücklich ab, daß dieser ins eigene Tor hineinwollte. Dies kam so plötzlich, daß sogar der 07-Tormann den Ball nicht mehr erreichen konnte. Dadurch kamen die Nullsechser zu einem billigen Ausgleich (1:1). Nach diesem Verhängnis tauchte bei den Laurahüttern der Kampfgeist doppelt so stark auf. Ununterbrochen rollte ein Angriff auf den anderen. In diesem Zeitabschnitt erreichte die Laurahütter Mannschaft die Höchstform. Und es dauerte nicht lange und der Erfolg war da. Gedga setzte aus kurzer Entfernung einen scharfen Schuß an, den der famose Zalenzer Torhüter nicht mehr verhindern konnte. Noch kurz vor der Pause erhöhte Kralewski die Torzahl auf 3:1 für 07 Laurahütte. Nach der Halbzeit war zunächst noch die Nullsiebenelf im besten Schuß. Doch der zu starke Wind, gegen welchen die Laurahütter kämpfen mußten, gab ihnen viel zu schaffen. Langsam ermüdete die Mannschaft und konnte nicht verhindern, daß die Nullsechser, durch zwei prachtvolle Schüsse von Klaputiek und Wrosc den Ausgleich erreichten. Nach diesen Torerfolgen der Zalenzer nahmen sich die Laurahutter wieder zusammen und waren dann durchweg im Angriff bis zum Schluß. Leider Tore fielen nicht mehr. Mit viel Glück konnte daher bei diesem Zusammentreffen der Zalenzer 06 Klub das Ergebnis unentschieden stellen. Vollkommen befriedigt verließen die verhältnismäßig vielen Zuschauer den Sportplatz.

K. S. 07 Reserve — Zalenze 06 Reserve 2:1.

Trotz der vielen Ersatzleute konnte die Laurahütter Meistermannschaft den Sieg an sich reißen. Der Kampf selbst war äußerst flott.

Slonsk Laurahütte — Orzel Josefsdorf 6:2 (4:2).

=s= Das Treffen zwischen obigen Gegnern, das auf dem 17-Platz vor sich ging, endete mit einer großen Ueberraschung für die Laurahütter Fußballfreunde. In diesem Spiel bot die sonst gute Slonskelf eine glatte Enttäuschung. Die gesamte Mannschaft spielte wie Anfänger und war nicht wieder zu erkennen. Vollkommen versagte die Läuferreihe, die ohne Gnielczyk besetzt war. Man merkte es sofort an, daß der Dirigent fehlte. Sehr schwach war auch der Tormann der Laurahütter. In einem Worte gesagt, die Mannschaft spielte ohne Stil und auch ohne Eifer. Gleichfalls vom Nachteil waren die Umstellungen während dem Kampfe. Umgekehrt war es bei den Gästen. Trotzdem die Mannschaft mit mehreren Ersatzleuten antrat, spielte sie sehr gut zusammen. Die Orzelspieler spielten taktisch richtig, indem sie stark die Außenleute bedienten. Das kurze Paßspiel auf dem gefrorenen Boden konnte niemals erfolgreich sein. Weite Schläge und rasches Nachsetzen, das war das Richtige bei diesem Wetter. Orzels Außenstürmer waren auch in einer selten guten Form. Auch verfügten die anderen Stürmer über ein ausgezeichnetes Schußvermögen. Gut unterstützt wurden die Stürmer von der Läuferreihe, die den besten Teil der Mannschaft darstellte. Der beste Mann war Pradellok in der Mitte. Von den beiden Verteidigern konnte nur der linke gefallen, der rechte war etwas schwächer. Der Tormann war im allgemeinen gut.

Der Spielverlauf.

Als man um 3 Uhr auf den Platz kam, sah man noch nichts von Mannschaften. Das angesagte Vorspiel der Reserven fiel aus, da die Josefsdorfer es nicht für nötig hielten, zu erscheinen. Man wartete noch ein Viertelstündchen, aber von den Mannschaften war immer noch nichts zu sehen. Unter den wenigen Zuschauern hörte man Murren und berechtigt, denn es machte wahrhaftig nicht Spaß, in der zwickenden Kälte so lange zu warten. Endlich nach einer halbstündigen Verspätung erschienen die ersten Slonskspieler. Aber es verstrich noch eine Viertelstunde, ehe der Kampf begonnen werden konnte. Der Platz glich teilweise einer Eisbahn, bei den Toren versank man im Schmutz. Unter diesen Umständen begann das Spiel. Nach dem Anpfiff war zunächst Slonsk in Front und drängte leicht. Orzel konnte sich infolge der vielen Ersatzleute nicht so recht zusammenfinden. Der Sturm der Laurahütter war jedoch vor dem Tore zu unbeholfen und verstand es nicht, die sehr günstigen Torgelegenheiten auszunützen. Endlich nach einer geraumen Zeit legte Czakainski zum Schuß an, der auch glückte und der Torreigen begann. Allgemein glaubte man, daß der K. S. Slonsk diesmal für seine letzte 4:2-Schlappe, ordentlich Revanche nehmen wird. Doch verfehlt, denn als die Josefsdorfer kurze Zeit darauf ausglichen, sah man wahrhaftig nichts mehr vom Slonsk. Die Mannschaft überfiel eine Schwäche, die bald zu einer Katastrophe wurde. Das zweite und dritte Tor für Orzel fiel. Immer weiter blieben die Josefsdorfer im Angriff, die Schuß auf Schuß folgen ließen. Wieder tauchten die Slonskspieler auf, aber nur für einen Augenblick. In dieser Zeit fiel auch das zweite Tor für Slonsk, welches wieder von Czakainski geschossen wurde. Nach diesem Erfolge zog sich die Laurahütter Mannschaft wieder in die Defensive zurück. Orzel nützte das auch restlos aus und konnte bis zur Pause noch ein Tor erzielen. Beim Stande von 4:2 für Orzel wurden die Seiten gewechselt. Nach der Pause änderte sich das Bild. Slonsk verbesserte sich und drängte andauernd. Leider war der Sturm nicht imstande, auch nur einen glücklichen Schuß anzubringen. Die lange Belagerung blieb somit ohne jeglichem Erfolg. Besser verstanden es die Josefsdorfer, die sich auf Durchbrüche verlegten und damit Glück hatten. Zwei schöne Tore wurden auf diese Weise von den Gästen geschossen, die damit das Resultat auf 6:2 heraufschraubten. Die Slonskelf spielte und die Gegner schossen Tore. Bei diesem Ergebnis blieb es auch bis zum Schluß. Slonsk wurde durch diese Niederlage, die auf keinen Fall kommen brauchte, um eine Erfahrung reicher.

Schiedsrichter Krossek-Laurahütte leitete das Spiel zufriedenstellend. Warum der K. S. Orzel nicht mit seiner Reserve und den Jugendmannschaften angetreten ist, bleibt für uns immer noch ein Rätsel. Sportlich war es jedoch auf keinen Fall.

Iskra Laurahütte — K. S. 09 Myslowitz 1:4 (1:2).

=s= Gleiches Pech ereilte die Iskramannschaft in Myslowitz, die dort mit dem K. S. 09 zusammentraf. Der Gastgeber zeigte sich in diesem Treffen nicht von der besten Seite. Die Iskraelf, die um 3,15 Uhr zum Spiel bestellt wurde, traf pünktlich ein, doch vom Gegner war nichts zu sehen. Endlich einige Minuten nach 4 Uhr (!!) wurde die 09-Mannschaft sichtbar. Fast ganz erfroren eröffneten die Laurahütter den Kampf. Während sich die Laurahütter noch in der ersten Spielhälfte brav hielten, klappten sie in der zweiten Halbzeit vollkommen zusammen und mußten sich die obige Niederlage gefallen lassen. Den Ehrentreffer für Iskra schoß Thomanek.

1. Jugend Iskra — 1. Jugend 09 Myslowitz 5:1.

Eishockey: Der Hockeyklub Laurahütte kontraktbrüchig!

=s= Trotz fester Zusage ist der Laurahütter Hockeyklub zum Eishockeywettspiel nicht hinausgefahren. Der Grund des Nichtantretens ist uns zur Stunde noch nicht bekannt. Sportlich handelte der Laurahütter Verein bestimmt nicht.

Wie wir nun erfahren, hat der Sportwart des Laurahütter Hockeyklubs, Herr Ciba, sein Amt niedergelegt. Ob die Gründe der Amtsniederlegung in dem Nichtantreten der Elf zu suchen sind, wissen wir nicht.

Verantwortlicher Redakteur: Reinhard Mai in Kattowitz.
Druck u. Verlag „Vita" nakład drukarski, Sp. z ogr. odp.
Katowice, Kościuszki 29.

Hüttengesangverein Laurahütte.

s. Am vergangenen Sonntag versammelten sich im Geislerschen Saale in Bittkow die Mitglieder des Hüttengesangvereins der Laurahütte sowie eine große Anzahl geladener Gäste zu einem gemütlichen Zeitvertreib. Das diesjährige Faschingsvergnügen, welches der hiesige Hüttengesangverein in Form eines Kostümfestes veranstaltete, übertraf alle bisherigen Veranstaltungen. Wohl alle Besucher werden die fröhlichen Stunden, die sie miteinander verlebt haben, noch in langer Erinnerung behalten.

In den Kammerlichtspielen

läuft ab Dienstag bis Donnerstag der schönste Harry Liedtke-Film betitelt: „Der Erzieher meiner Tochter". Ein amüsantes unterhaltendes Lustspiel. Nicht nur ein Erfolg des Stars Harry Liedtke, sondern aller an der Arbeit beteiligten. An dem Manuskript von Fritz Schulz interressiert weniger die Grundidee — ein amerikanisches Dollarprinzeßchen wird von ihrer Schwärmerei für europäische Aristokraten geheilt — als die geschickte Art, wie man die dünne story mit guten Einfällen ausgestopft hat, so daß der fertige Film die beliebte, wohlgerundete vollschlanke Linie aufweist. Die guten Drehbücher der Ondra-Filme scheinen anspornend gewirkt zu haben. Es gibt in diesem neuen Werk ein rundes Dutzend Pointen deren man sich auch in U. S. A. mit Freude bedienen würde. Man hat ein Lustspiel geschaffen, das nicht nur einen Rahmen für den festverpflichteten Star darstellt, sondern auch seiner selbst wegen Lebensberechtigung hat.

Geza von Bolvary erweist sich als geschmackvoller, frischer Szenenbildner der Gefühl für Autoren-Einfälle hat und sicher auch einiges selbst hinzufügte. Er parodiert amerikanischen Betrieb genau so wirkungsvoll wie das muffige Leben eines unter der Fuchtel der herrlichen Adele Sandrock stehenden Grafenschlosses. Harry Liedtke ist liebenswürdig, schlicht und sympathisch, seine letzten Filme bedeuten für ihn bestimmt einen neuen Aufstieg. Der quecksilbrige Ernt Verebes zu jedem Filmscherz verwendbar. Karl Huszar, Albert Paulig und der sehr Filmgeeignete Tibor von Halmay werden viel belacht. Dolly Davis spielt das sweet girl ohne sonderliche Ambitionen. Willi Goldbergers Photographie und Reppachs Bauten geben dem Film einen sicheren technischen Unterbau. Es wurde ein starker, wohlverdienter Erfolg. Hierzu ein humoristisches Beiprogramm. Siehe heutiges Inserat!

Gottesdienstordnung:

Katholische Pfarrkirche Siemianowitz.

Mittwoch, den 26. Februar 1930.

1. hl. Messe für verst. Albert und Karoline Modlik, Andreas Cieply.
2. hl. Messe für verst. Paul Muc.
3. hl. Messe für ein Jahrkind Franeztki.

Donnerstag, den 27. Februar 1930.

1. hl. Messe für verst. Gertrud Mularczyk.
2. hl. Messe für verst. Michael und Katharina Wieczorek, Julius und Anna Kalnik.
3. hl. Messe für verst. Josef und Marie Kielkowski, Ludwig und Agnes Lieliel und Verwandtschaft.

Kath. Pfarrkirche St. Antonius, Laurahütte.

Mittwoch, den 26. Februar 1930.

6 Uhr: für verst. Antonia Winkler.
6,30 Uhr: für verst. Johanna Buballa.
7,15 Uhr: aus der Familie Harwath, verst. Eltern und Verwandtschaft und für die armen Seelen.

Donnerstag, den 27. Februar 1930.

6 Uhr: für verst. Josef Wawrzynok.
6,30 Uhr: für verst. Paul Motrski.

Evangelische Kirchengemeinde Laurahütte.

Donnerstag, den 27. Februar 1930.

6 Uhr: Abendandacht (3. Artikel).

Freitag, den 28. Februar 1930.

7,30 Uhr: Kirchenchorprobe.

Aus der Wojewodschaft Schlesien

Am 11. Mai Wahlen zum Schlesischen Sejm?

Das Wojewodschaftsorgan, die „Polska Zachodnia", will aus gut unterrichteten Quellen wissen, daß die Wahlen zum Schlesischen Sejm voraussichtlich in der ersten Hälfte des Monats Mai stattfinden werden, und daß eine diesbezügliche amtliche Verlautbarung jeden Tag zu erwarten sei. Es wird als Termin der 11. Mai als wahrscheinlich bezeichnet.

Die neuen Paßgebühren

Das schlesische Wojewodschaftsamt gibt bekannt, daß ab heutigen Dienstag die neuen Paßgebühren Gültigkeit haben. Es werden gefordert: 1. Für einen Paß zur einmaligen Ausreise mit einjähriger Gültigkeit 100 Zloty; 2. für einen Dauerpaß 250 Zloty; 3. für einen ermäßigten Dauerpaß für Handelszwecke 150 Zloty; 4. für einen ermäßigten Paß für einmalige Ausreise zu Bildungszwecken bezw. für ärztliche Behandlung oder Kur 20 Zloty; 5. für einen Dauerpaß für die gleichen Zwecke 100 Zloty.

Die Volkszählung in Polen in Vorbereitung

Am 21. Oktober 1919 ist in Polen ein Gesetz über die Organisation der Verwaltungsstatistik in Kraft getreten und das Gesetz sieht die Volkszählung im ganzen Staate vor, welche regelrecht alle 10 Jahre durchgeführt werden muß. Im Gesetz wurde ausdrücklich die nächste Volkszählung für 1930 festgelegt und sie wird auch in diesem Jahre stattfinden müssen. Dadurch wurde die Volkszählungsangelegenheit im polnischen Staate geregelt.

In dem diesjährigen Haushaltsplane des polnischen Staates wurde kein Betrag für die Volkszählung ausgeworfen und erst der Sejm hat im Laufe der Debatte einen Betrag für die Volkszählung vorgesehen. Doch wurde der Antrag auf Anraten der Regierung wieder zurückgezogen. Im Senat wurde im Laufe der Debatte dieser Antrag aufgegriffen und ein Betrag in den Haushaltsplan eingesetzt.

Die letzte Volkszählung wurde bekanntlich im Jahre 1921 in Polen durchgeführt. Auf Grund dieser Volkszählung wurde festgestellt, daß die Zahl der Einwohner in Polen 27 Millionen beträgt. Seit dieser Zeit ist die Bevölkerungszahl erheblich gestiegen und man nimmt an, daß sie 30 Millionen Köpfe beträgt. Die Volkszählung erstreckte sich nicht auf Wilna und Polnisch-Oberschlesien. Sie war bereits festgesetzt, wurde aber im letzten Moment widerrufen. Nationale Momente kamen damals in Betracht. Die schlesische Schwerindustrie hatte eine der katastrophalsten Krisen seit ihrem Bestande durchzumachen und das Vertrauen zu der Regierung wurde durch die Krise sehr erschüttert. Man rechnete damit, daß die schlesische Bevölkerung die Gelegenheit anläßlich der Volkszählung benutzen wird, um gegen das System zu protestieren und das wird sich zur deutschen Nationalität bekennen. Das mußte vermieden werden, und obwohl die Fragebogen unter der Bevölkerung verteilt waren, kam ein Ukas über die Aufhebung der Volkszählung.

Bevölkerungsziffer im Landkreis Kattowitz

Laut einer Statistik des Kattowitzer Landratsamtes wurden im Monat Januar d. J., innerhalb des Landkreises Kattowitz, 239 753 Einwohner und zwar 118 783 männliche und 121 020 weibliche Personen geführt. Es entfielen auf die Stadt Myslowitz 21 491 Bewohner, auf die Gemeinde Baingow 1120, Bielschowitz 16 231, Brzenskowitz 3244, Brzezinka 6420, Bukowina 2758, Bittkow 4530, Chorzow 14 183, Eichenau 10 326, Halemba 2329, Janow 18 856, Klodnitz 608, Kunzendorf 5996, Kochlowitz 12 435, Maciejkowitz 2125, Makoschau 3323, Michalkowitz 8311, Neudorf 24 328, Paulsdorf 6340, Przelajka 1157, Rosdzin 12 136, Siemianowitz 28 809, Schoppinitz 11 584 und Hohenlohehütte 11 113 Einwohner. Die Ziffer hat sich gegenüber dem Monat Dezember v. Js. um 737 Personen erhöht. Im Laufe des Berichtsmonats betrug der eigentliche Zugang 2362 Personen. Diese Zahl setzt sich aus 541 Geburten und 1821 Zugezogenen zusammen. Der Abgang betrug in der gleichen Zeit 1625 Personen. Es handelte sich hierbei um 219 Sterbefälle und 1406 Personen, welche verzogen.

Fast 24 500 Arbeitslose in der Wojewodschaft

Die Arbeits- und Wohlfahrtsabteilung beim Schlesischen Wojewodschaftsamt in Kattowitz gibt bekannt, daß in der Zeit vom 13. bis 19. d. Mts., innerhalb der Wojewodschaft Schlesien, ein weiterer Zugang von 1896 Arbeitslosen zu verzeichnen war. Am Ende der Woche betrug die Erwerbslosenziffer insgesamt 24 498 Personen. Es wurden geführt: 1 673 Gruben-, 452 Hütten- und 1585 Metallarbeiter, ferner 6148 Bau-, 23 Landarbeiter sowie 963 geistige Arbeiter, 722 qualifizierte Arbeiter und 13917 nichtqualifizierte Arbeiter. Weiterhin wurden registriert: 56 Arbeiter aus der Papier-, 382 aus der Holz-, sowie 24 Beschäftigungslose aus der chemischen Branche. Wöchentliche Unterstützung erhielten zusammen 15 853 Erwerbslose.

Ueber $1\frac{1}{2}$ Millionen Zloty Schmuggelwaren beschlagnahmt

Nach einer Statistik der Kattowitzer Zollinspektion wurden im Laufe des vergangenen Jahres auf dem Terrain der Wojewodschaft Schlesien für 1 623 922 Zloty Schmuggelwaren konfisziert, welche unverzollt aus Deutschland nach Polen eingeführt worden sind. Im Zusammenhang mit dieser Beschlagnahme wurden insgesamt 2449 Personen arretiert, von denen der größte Teil wieder, und zwar nach Feststellung der Personalien, auf freien Fuß gesetzt worden sind. — Wegen illegalen Grenzübertritts konnten weitere 1751 Personen festgenommen werden.



Kattowitz — Welle 408,7

Mittwoch. 12,05: Mittagskonzert. 16,15: Stunde für die Kinder. 17,15: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,10: Literarische Stunde. 21,25: Suitenkonzert. 22,10: Abendberichte. 23: Plauderei in französischer Sprache.

Donnerstag. 12,10: Mittagskonzert. 12,40: Konzert für die Jugend. 16,20: Schallplattenkonzert. 17,15: Vorträge. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,05: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,30: Literarische Stunde. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Warschau — Welle 1411,8

Mittwoch. 12,05: Schallplattenkonzert. 13,10: Wetterbericht. 15: Handelsbericht. 15,20: Vorträge. 16,15: Stunde für die Kinder. 17,45: Unterhaltungskonzert. 19,10: Vorträge. 20,30: Abendkonzert. 21,30: Literarische Stunde. 21,45: Suitenkonzert. 23: Tanzmusik.

Donnerstag. 12,40: Schulfunk. 15: Handelsbericht. 16,15: Schallplattenkonzert. 17,15: Vorträge. 20,30: Orchesterkonzert. 21,30: Stunde für Krakau. 22,15: Berichte. 23: Tanzmusik.

Gleiwitz Welle 253. Breslau Welle 325.

Mittwoch, den 26. Februar. 15,40: Aus Gleiwitz: Besuch aus Leschwitz. 16,05: Welt und Wanderung. 16,30: Anton Dvorak. 17,15: Aus Gleiwitz: Couplets. 17,45: Jugendstunde. 18,15: Musikfunk. 18,35: Aus Gleiwitz: Das geistige Werden in Oberschlesien. 18,55: Blick in die Zeit. 19,20: Uebertragung von der Deutschen Welle Berlin: Wie kann der Staat der Landwirtschaft helfen? 20: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 20: Abendmusik. 21: Uebertragung auf den Deutschlandsender Königswusterhausen: Unser Holtei. 22,10: Die Abendberichte. 22,35: Aufführungen des Breslauer Schauspiels.

Donnerstag, den 27. Februar. 9,05 Schulfunk. 15,40: Stunde mit Büchern. 16: Uebertragung nach Berlin und Leipzig: Unterhaltungskonzert. 17,30: Aus Gleiwitz: Der Eichendorffpreis 1929. 17,55: Hans Bredow-Schule: Kulturgeschichte. 18,20: Tonfilm in U.S. A. 18,45: Stunde der Arbeit. 19,15: Wettervorhersage für den nächsten Tag. 19,15: Abendmusik. 20,15: Uebertragung nach Leipzig und auf den Deutschlandsender Königswusterhausen: Gedichte angeboten. 21: Uebertragung aus Berlin: Berliner Schönberg-Premiere. Von heute auf morgen. 22,15: Die Abendberichte. 22,35—24: Tanzmusik des Funk-Jazzorchesters.



Jüngeres Dienstmädchen

die auch schmackhaft kochen kann, kann sich mit Zeugnissen melden bei **Fr. Nowara, Katowice, Plac Wolności 6.**

Ein großer **Schäferhund** verloren Montag nachmittag. — Gegen Belohnung abzugeben **Augustyn Konlny** ul. Wandy 23.

Wohnung 2 Zimmer, Küche und Entree wird frei gegen Erstattung der Unkosten. Daselbst ist ein gut erhaltenes **Klavier** zu verkaufen. — Off. unt. **B. 203** a. d. Gesch. d. Ztg.

Werbt ständig neue Leser!

Bilderbücher

aus Papier u. Pappe für die Kleinen u. Kleinsten

Tierbilderbücher
Märchenbilderbücher
Humoristische Bilderbücher
Jugendschriften für Knaben u. Mädchen

in grosser Auswahl in der

Kattowitzer Buchdruckerei u. Verlags-Spółka Akc.

Zweiggeschäft Laurahütte. Beuthenerstr. 2



